

Reichsverband der Handelsgenossenschaften.

Im großen Saale der Wiener Handelskammer fand gestern die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Reichsverbandes der kaufmännischen Verbände und Handelsgenossenschaften Oesterreichs statt. In Vertretung des Magistrats waren Magistratsrat Dr. Karinger, der niederösterreichischen Handelskammer Kammerat Vinal erschienen. Aus dem vom Handelskammerat Pabst erstatteten Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß die Stellungnahme zu den durch den Krieg hervorgerufenen vielfachen wirtschaftlichen Fragen eingeeengt war. Das Präsidium habe aber Gelegenheit gehabt, durch Vorstellungen bei der Regierung für die Interessen der Kaufmannschaft einzutreten. Der von England als Kriegsziel inszenierte Aus Hungerspan sei gescheitert. Wir werden bis zum siegreichen Ende aushalten. (Beifall.) Infolge der hohen Preise sei der Umsatz geringer. Hinsichtlich der Klagen wegen Preistreiberei habe das Präsidium an maßgebender Stelle empfohlen, derartige Anzeigen einer Vorprüfung zu unterziehen. Das Präsidium beschäftigte sich auch mit der wichtigen Frage, wie den aus dem Kriege heimkehrenden Kaufleuten, die ihre Geschäfte zu schließen gezwungen waren, wieder ihre frühere Existenz gesichert werden könne. Eine intensive Tätigkeit entfaltete das Präsidium auch durch Erstattung von Gutachten in kaufmännisch-rechtlichen Angelegenheiten. In der Debatte besprach Handelskammerat Löschner (Nöbbs) die Schwierigkeiten, mit denen die Kaufleute des flachen Landes infolge der ungünstigen Verkehrsverhältnisse zu kämpfen haben. Gremialrat Nas sprach über die schweren Beurteilungen wegen Preistreibereien, bei denen es sich oft nur um Differenzen von ein bis zwei Heller, um Kleinigkeiten, die kaum der Rede wert seien, handelte. Er sei für die strengste Beurteilung bei ernster Preistreiberei; aber Fälle, wo man erst nachrechnen müsse, ob der mehr verlangte Heller eine Preistreiberei beinhalte, seien nicht geeignet, einen rechtschaffenen Kaufmann als Preistreiber an den Pranger zu stellen. Der Punkt der Tagesordnung: „Kaufmännische Angelegenheiten der nächsten Zukunft“ gab zu einer großen Debatte Anlaß. Insbesondere bildete die Gründung der „Miles“, beziehungsweise deren Anschluß an die ins Leben gerufene Großeinkaufsstelle der industriellen Konsumanstalten den Gegenstand lebhafter Erörterungen. In dem vom Verbandspräsidenten Pabst erstatteten Referat wurde der Vorteil eine zentralisierten Einkaufsstelle zum Bezug von Waren aus dem Ausland anerkannt, aber gegen die Ausschaltung des Handels durch diese Organisation Verwahrung eingelegt. Von der Industrie kann billigerweise erwartet werden, daß sie die Mitwirkung des Handels bei der Verwertung ihrer Erzeugnisse nicht unterschätzt. Da die Kaufmannschaft auf den Vertrieb aller Bedarfsartikel einschließlich der für den Lebensunterhalt besonders dienenden Lebensmittel angewiesen ist und beim Vertrieb von industriellen Erzeugnissen allein keine Bestandsfähigkeit findet, würden mit ihrem Verschwinden auch die Vertriebsstätten industrieller Produkte eingehen. Präsident Nas meinte, daß die Gründung der „Miles“ den Zweck habe, bei Einkäufen im Auslande das Ueberbieten der einzelnen Einkäufer und die Preistreiberei zu verhindern. Klauver (Aussig) stellte den Antrag, Schritte zu unternehmen, daß die „Miles“ verpflichtet werde, an kaufmänni-

sche Organisationen Waren abzugeben. Ein Zusatzantrag Nas verlangt, daß die Detaillisten verpflichtet werden, die von der „Miles“ festgesetzten Detailpreise einzuhalten. (Angenommen.) Die Wahlen in den Ausschuß ergaben folgendes Resultat: Es wurden gewählt: als Präsident Joh. Pabst, als Vizepräsidenten Friedr. Gall (Olmütz), Löschner (Nöbbs), Bedert (Teplic), Friedr. Leubold von Löwenthal, Schütz (Graz), Hofer (Linz), Nedematal, Söllans, Scheidl, Sinner (Troppau), Witreiter (Teplic).